

Die Brandenburger plünderten die eigne Wagenburg und die Franken die sächsische, indes die Hussiten in die schon flüchtigen Feiglinge einbrachen und 12000 Wagen nur allein mit nach Böhmen brachten. Alle Munition, das ganze Feldgeräth, Proviant, Zelte, Rüstungen, Büchsen und Mörser ging verloren. Schimpflicher waren die Deutschen noch nicht bestanden gegen irgend einen Feind, und frecher und ungehinderter trieben es nun die Hussiten in Sachsen, daß es ein Jammer war. Das Dederaner Fähnlein kommandirte der Edle, Seyfried von der Pforte, der mit 5 seiner Söhnen in der Schlacht war erschlagen worden; weßhalb seine Gemahlin Barbara allen Freuden der Welt entsagte, und mit ihren beiden Töchtern in dem Magdalenen-Kloster zu Freiberg den Schleier nahm.

1432, die sogenannte deutsche Sündfluth. In der Erndtezeit ergossen sich die Gewässer auf eine unerhörte Weise, besonders aus Böhmen heraus. Die Brücke in Dresden wurde fortgerissen, auch die in Meissen nebst einem Theil der Stadtmauer und allen Häusern an der Elbe. Die Brücken über die Mulde und Saale verschwanden gänzlich, sowie in den Lausitzen. In Halle war die Saale über die Stadtmauer gedrungen und die Salzwerke wurden verdorben. Chemnitz stand ganz unter Wasser. Hier in Dederan erkrankt der Stadt- und Pfortenmeister Philipp Jordan mit seinem Sohne, der ihn retten wollte, in der Hezbach. In Thüringen war es noch schlimmer, wo 40 Dörfer und Flecken sammt Menschen und Vieh zu Grunde gingen. Hierauf folgte

1433 der kalte Winter, wo so viele Menschen erfroren und im Schnee umgekommen sind. An der Grenze im Obergebirge von Marienberg bis nach Wiesenthal wurden im Frühjahr 2000 Stück erfrorenes Wild aufgefunden. Darauf folgte nun

1434 bis 1438, fünf Jahre lang die große Theuerung in Sachsen, wo viele tausend Menschen nach Holland und Belgien auswanderten und dort die vielen schönen Städte und Schlösser bauen halfen, auch die Kanäle, Schleusen und kostbaren Dämme erweiterten, was Alles wir in diesem seltenen Lande heute noch bewundern.